

The body says what words can't

Das Tanzen ist überall, es gibt kein Land, keine Kultur, keine Gemeinschaft, in der nicht getanzt wird.- Tanzen verbindet Menschen und Nationen.

Sarah Taxer

Sponsored by

CANDIDO

Trend. Mode.



SARAH TAXER

Dance is an art, point your dream and follow it

Die Wurzeln des Tanzes reichen tief in die Geschichte ein. Soweit wir wissen entstanden verschiedene Techniken schon 4000 vor Chr. Durch Höhlenmalerei und Wanddarstellungen in europäischen, afrikanischen und asiatischen Grotten lässt sich sagen, dass Tanzen bis in unsere Vorgeschichte hineingeht. Da es in der ersten Zivilisation noch keine klassische Sprache gab, wurde als Kommunikationsmittel der Körper verwendet. Somit identifizierten und tauschten sich verschiedene Stämme aus. Der, der als älteste Kunstform bezeichnete Tanz war also für unsere Vorfahren unerlässlich. Der früher bekannte religiöse Tanz wurde durch Bewegungen wie Wirbelrollungen, Symmetrien, choreographische Verkettungen und Partnertänze, harmonischer komplexer und verfeinert.

Durch Archäologen lässt sagen, dass schon in der Antike ägyptische Pharaonen die Zeichentechnik weiterentwi-

ckelten. Ägyptische Tänzerinnen waren damals schon sehr beweglich. Für das Tanzen war das wichtig, genau so wie das hochziehen der Beine und körperliches Gleichgewicht. Im antiken Griechenland gab es verschiedene Tanzarten: Religiöse Tänze, Dramatische Tänze, Lyrische Tänze und weitere spezifische Tänze. Der Tanz hatte für Völker damals viele unterschiedliche Funktionen. Einerseits das Kommunizieren, bei offiziellen Zeremonien und religiösen Ritualen aber auch um Wunden zu heilen und seine Gefühle zu zeigen.

Das Mittelalter war für die Tanzkunstgeschichte ein dunkles Zeitalter. Die Entwicklung des Tanzes im Mittelalter ist nicht gut dokumentiert worden. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung konnte lesen und schreiben. Die Tänze wurden kaum schriftlich festgehalten und hauptsächlich durch Weitergabe von Tänzern zu Tänzern. Selbst heute ist es absolut unmöglich die mittelalterlichen Tänze zu lernen. Im 18. Jahrhundert entstand der Tanz, mit dem jeder Tanzprofi irgendwann in seinem Leben vertraut war. Ballett war ursprünglich keine eigenständige Tanzform. Im 15. und 16. Jahrhundert entwickelte es sich aus Theaterstücken und Kammertanzspie-



Sprung mit Spitzenschuhen und Ballkleid

len, die an den Königshöfen Italiens und Frankreichs aufgeführt wurden. In dieser klassischen Phase wurde auch der Spitzentanz erfunden. Die neuen Kostüme sind so gestaltet, dass die Zuschauer die Fuß- und Beinarbeit sehen können.

Seit dem 20. Jahrhundert sind auch viele neue Tanzstile entstanden, die auch heute noch getanzt werden. Wie der Salsa, Cha Cha Cha, Swing, Flamenco, Tango und viele mehr. Auch bekannt ist der im 21. Jahrhundert entstandene Tanz, zeitgenössischer Tanz. Der Fokus liegt auf die Tempoveränderungen, sowie auf die Improvisation. Die Tänzer zeigen seine/ ihre Unabhängigkeit, und vereint in manchmal schnellen, manchmal langsamen Improvisationen Technik und Intuition.

Man merkt also, dass Tanz eine faszinierende Kunst ist, genauso wie die Mode. Beide gehören daher seit jeher zusammen. Kleidung geht weit über das bloße Bedecken des Körpers oder den Schutz vor Kälte und Nässe hinaus: Sie unterstützt den öffentlichen Auftritt. Man kann sich vorstellen, dass sich die in den Höhlen lebenden Frauen bereits geschickt in Fell hüllten, um Aufmerk-

samkeit zu erregen und den mächtigen Neandertaler zu bekommen. Kein Wunder, dass Pelzmuster und insbesondere Leopardmuster seitdem ein fester Bestandteil der Mode sind.

In den letzten Jahren hat der sogenannte Normcore-Stil mit seinen schlichten, cleanen neutralen Schnitten und Pastellfarben die Mode dominiert. Romantische Details und feminine Design sah man nur selten. Doch ein Schuh, der dem im Ballett gebräuchlichen Spitzenschuh nachempfunden ist, ist in dieser Hinsicht eine Ausnahme.

Ellbogenhandstand in Hip-Hop Kleidung

